

wird. Neben *Calandra granaria* und *oryzae* wurde vor kurzem noch eine dritte, letzterer sehr ähnliche Art in Deutschland nachgewiesen. Der Diskussionsredner weist ferner auf die großen Verdienste hin, welche sich unser Mitglied, Herr Adolf Andres in Aegypten um die Bekämpfung des überaus schädlichen Baumwollrüßlers erworben hat. Er erwähnt ferner die frappierende Aehnlichkeit der Cocons von *Cionus scrophulariae* mit den Früchten dieser Pflanze, welche derart ist, daß es schwer hält, diese von jenen zu unterscheiden.

## Eine gelbe Aberration von *Luceria virens*.

Von Th. Wohlfahrt, Neu-Rössen.

Am 6. September 1923 fing ich am Licht südlich von Merseburg an der Saale mit anderen normalen Tieren dieser Art ein tadelloses *Luceria virens* ♂, das so bedeutend in der Färbung von den mir bekannten Stücken abweicht, daß ich es an dieser Stelle beschreiben will.

Die Vorderflügel sind gelb gefärbt, am leicht gewellten, hellbraunen Außenrand befinden sich weiße Fransen. Ringmakel nicht vorhanden, Nierenmakel heller, dem Außenrande zu hellbraun begrenzt. Der Vorderrand ist heller und gegen die Wurzel sind die Vorderflügel gelbgrün angefliegen. Bruststück und Kopf gelbgrün behaart, Fühler gelb. Hinterleib und Hinterflügel schmutzig hellgelbgrün, letztere der Wurzel zu mit dunkleren Rippen, weißen Fransen und am Saum dunkler bestäubt.

Da ich das Exemplar nirgends beschrieben vorfand und auch keinerlei Auskunft darüber erhalten konnte, so habe ich es als *Luceria ab. flava* in meiner Sammlung eingereiht. Es ist mir aber seit dieser Zeit nicht mehr geglückt, ein ähnlich gefärbtes Tier aufzutreiben, obgleich ich noch mehrere *Luceria virens* ♂♂ ♀♀ in unserer Gegend im letzten Jahr erbeutet habe.

## Mitteilung betreffs *Agrotis decora*.

Von Rudolf Boldt, Soden (Taunus).

Mitglied des Vereins für Insektenkunde Frankfurt am Main.

In Nr. 5 der E. Z. teilt Herr Irmscher seine Beobachtungen bei Aufzucht von *Agr. decora*-Raupen mit und erwähnt als auffallend, daß die Raupen zur Nahrungsaufnahme das gereichte Futter (Löwenzahnblätter u. a.) nach Art der Regenwürmer in die Erde herabziehen und fragt an, ob ähnliches bei anderen Raupen beobachtet worden ist. Dazu kann ich folgendes sagen: Es ist dies eine Gewohnheit aller derjenigen *Agrotis*-Raupen, die tagsüber sich im Sand oder in der Erde verborgen halten, also *Agr. tritici*, *vestigialis*, *cursoria*, *lidia*, *ripae*, *exclamationis*, *segetum*, *saucia*, *praecox* und noch vieler anderer der näheren Verwandtschaft, zu der eben auch *A. decora* gehört. Ich habe Raupen dieser Art im Südschwarzwald auf einer Böschung beim Auflockern des Bodens zahlreich an Wurzeln von *Anthyllis vulneraria* gefunden, ohne sie zu kennen. Leider gab ich nicht sonderlich Acht auf sie, weil sie sich eben genau wie *Agrotis tritici*-Raupen benahmen und ich auch der Ansicht war, daß ich es mit diesem Proletariat zu tun hätte. Sie entwischten fast alle aus dem nicht gut abgedichteten Behälter und ich erhielt nur 2 Puppen und war nicht wenig erstaunt, als sie ihr Inkognito lüfteten. Später habe ich noch Raupen in Innsbruck aus dem Wurzelwerk von *Thymus serpyllum*, ferner einer *Cruciferen*-Art und noch einiger polsterartig wuchernden Alpenpflanzen auf steinigem Halden herausgeholt. Das von Herrn Irmscher geschilderte Benehmen der Raupen

habe ich recht ausgiebig bei *Agr. tritici*- und *vestigialis*-Zuchten beobachten können. Auf einem günstigen Sandterrain Deutschlands traten im Jahre 1922 die Raupen in solch enormen Mengen auf, daß es nicht möglich war, alle Beute mitzunehmen, obwohl ich doch größten Wert auf Serien- und Variantenzuchten großen Stils lege. Französische Soldaten halfen mir beim Einsammeln, anstatt mich mit Krach aus dem verbotenen Übungsplatz zu jagen. An jedem Beifußbüschel (*Artemisia campestris*) waren mindestens 8-15 Raupen, auch *Agrotis obscura*, *crassa*, *nigricans* einzeln darunter. In einer großen mit Sand gefüllten Kiste hatte ich 200 Stück untergebracht und die Sandoberfläche mit Blättern von *Rumex acetosellae* und *Taraxacum* belegt. Obwohl bei oberflächlichem Hinsehen keine Raupe sichtbar war, bewegte sich der Sand leise hier und dort, dann sah man hin und wieder einen Raupenkopf erscheinen, es wurde ein wenig an den Blättern genascht, auch wohl ein Pflänzchen ganz in den Sand hineingezogen. Das Hauptfraßgeschäft vollzog sich aber nach Eintritt der Dunkelheit, wo ein geringer Teil der Raupen ganz an die Oberfläche gekrochen kam. Auch *Agr. exclamationis* und *ripae* benahmen sich ebenso. Bei den übrigen Arten habe ich es zwar nicht direkt beobachtet, weil ich zuviel auf anderes zu achten hatte, es unterliegt aber keinem Zweifel, daß auch ihnen dieselben Gewohnheiten eigen sind, wenigstens dann, wenn sie als Gefangene in Behältern untergebracht sind. Im Freien, wo ihnen ja viele Wurzeln zur Verfügung stehen, mag sich die Sache vielleicht doch anders ansehen, wenn überhaupt etwas zu sehen ist.

## Kleine Mitteilungen.

**Zwitter von *Arctia casta*.** Herr Rich. Brettschneider-Wilsdruff teilt mir mit, daß ihm von einer *casta*-Zucht mit von mir bezogenem Material ein regelrecht geteilter Zwitter geschlüpft ist. Derselbe ist links ♂, rechts ♀, während der meine gerade umgekehrt beschaffen ist.  
J. Fuhr.

**Das Verstecktsein der Eulenraupen.** Das Verhalten der Raupen von *Agrotis decora* ist nicht so wunderbar, wie Herr Pr. Irmscher in Nr. 5 dieser Zeitschrift meint. Z. B. Eckstein gibt in seinen „Schmetterlingen Deutschlands“, Band III, Seite 9 an, daß sich die meisten Eulenraupen tagsüber verbergen<sup>1)</sup>. Auch sonst ist es nicht unbekannt. — Im Hofgarten meines Hauses<sup>2)</sup> sind allsommerlich Eulenraupen an Holunder und wildem Wein, aber zu sehen bekommen habe ich keine; ich schließe es nur aus den im Herbst fliegenden Eulen, deren Art ich übrigens nicht bestimmt habe<sup>3)</sup>. Auch in die Blumentöpfe auf meinem Balkon sind sie mir gegangen, wo ihre Anwesenheit, außer an den Fraßspuren, auch an den von Herrn I. richtig beschriebenen regenwurmloch-ähnlichen Löchern — nur ohne die für *Lumtricus* charakteristischen Kothäufchen — zu erkennen war; einigemal habe ich dabei auch wirklich eine Raupe erwischt, einmal sogar im Frühling, aber eine überwinternde.

Otto Meißner.

<sup>1)</sup> a. a. O. S. 13 hebt E. es von den *Agrotis*raupen nochmals hervor; der deutsche Name „Erdeule“ soll sich wohl darauf beziehen!

<sup>2)</sup> d. h. des Hauses, in dem ich zur Miete wohne — ich bin kein „glücklicher Hausbesitzer!“

<sup>3)</sup> Eine *Agrotis*art war es aber jedenfalls.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1925/26

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Wohlfahrt Theodor Albrecht Friedrich

Artikel/Article: [Eine gelbe Aberration von \*Luceria virens\*. 36](#)